

# Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

**Bezugspreis** mit den Wochenbeilagen „Moor der Loo.“ u. „Spottvogel“ durch die Post M. 2.40 ohne Postgeld, durch Boten M. 2.— frei Haus monatl. Ersch. wochentl. nachm. Einzelnummer 15 Pfa. Geschäftsstellen: Hältestr. 4 (Hauptstelle) u. Gorthardstr. 38. — Im Falle des Abbruchs (Streit u. s. w.) besteht kein Anspruch auf Vorfahrung od. Rückvergütung.



**Anzeigenpreis** für den 8 gesp. Millimeter Raum 7 Pfa. im Retikemetel (3 Sp.) 28 Pfa für Chiffre u. Nachweisung 21 Pfa. Aufschlag Familienanzeigen ermäßigt. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Merseburg. Anzeigenfrist 10 Uhr vorm. — Für unentgeltliche Zustellungen wird keine Gewähr geleistet. — Postfachkonto Leipzig 16 654. Fernsprechnr. 160/101.

Kr. 36

Donnerstag, den 12. Februar 1925

165. Jahrgang

## Furchtbares Grubenunglück bei Dortmund.

132 Menschenleben durch Schlagwetterexplosion vernichtet. Nur 7 gerettet.

Trauer und lähmendes Entsetzen hat sich über Nacht auf Deutschlands Gawe gesenkt. Eine Unglücksbotschaft furchtbaren Ausmaßes hat der Draht in der Welt verbreitet: eine Schlagwetterexplosion hat in dem ohnehin schwer heimgesuchten Ruhrgebiet über 130 Arbeiterleben vernichtet. Noch liegen genaue Zahlen nicht vor, aber die letztgenannte Zahl der Opfer gibt uns die traurige Gewißheit, daß wir es mit dem **größten Grubenunglück aller Zeiten** zu tun haben. Erschüttert lesen wir die stündlich eingehenden Meldungen und fühlen mit den unglücklichen Witwen und Waisen tiefen Schmerz.

Täglich feiert die Technik Triumphe und überrascht die Welt mit gewaltigen Neuerungen. Und doch hat sie es noch nicht fertig gebracht, daß des Bergmanns gefährlichster Feind, die **schlagenden Wetter**, unschädlich gemacht worden sind. Trotz aller menschenmöglichen Vorsichtsmaßnahmen hat dieses tückische Gas wieder seine teuflische Macht an Menschenleben ausüben können. Verbrannt, bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, treten die Helden der Arbeit ihre letzte Fahrt aus den giftgeschwängerten und brennenden Schächten der Grube nach oben an.

Was Menschenhilfe vermag, um den ihrer Ernährer beraubten Familien die Sorgen vom heimischen Herd zu bannen, wird bestimmt geschehen, aber nie ist das seelische Leid, nie der Verlust von braven Arbeitsmännern, die dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes in schweigender Pflichterfüllung dienten, zu überwinden.

Dortmund, 12. Febr. Im Südwestfeld der Zeche „Minister Stein“ ist gestern gegen 8.10 Uhr eine Schlagwetterexplosion erfolgt, die schwerwiegenden Charakter hatte. Der Zugang zur dritten, wie zur zweiten und ersten Sohle ist durch Brüche gesperrt. Die gleich eingesetzten Rettungstruppen versuchten, die Brüche durchzuarbeiten, um den hinter den Brüchen in zwei Revieren befindlichen Zeulen näherzukommen. Es gelang nur einzelne Zeulen zu bergen. Es wird mit einem Verlust von über 100 Bergleuten gerechnet.

Am 6 Uhr morgens waren 37 Tote und 9 Lebende von den in den betreffenden Revieren eingeschlossenen 138 Bergknappen gerettet. Die Rettungsarbeiten werden von den herbeigeeilten Rettungsmannschaften sämtlicher umliegenden Zechen sowie der köstlichen Feuerwehrlinien unter Leitung des Oberbergbauamts geleitet. Zwei Zeulen waren vollständig verkokelt, während der größte Teil der Bergknappen den Erstickungsod durch die angesammelten Gase fand. Die Rettungsarbeiten können nur sehr langsam und unter den größten Schwierigkeiten vor sich gehen. Die Einfahrt der Schachttouren war bis in die frühen Morgenstunden hinein unlagert von den Angehörigen der Bergleute, Polizei und Reservefeuerwehren für Ordnung.

Das Grubenunglück muß als eines der größten in der Geschichte der Untertagebau des Ruhrgebiets bezeichnet werden. Die Schlagwetterexplosion hatte einen außerordentlich heftigen Charakter. Die Rettungsmannschaften werden in ihrer Arbeit durch Gase stark behindert. Es besteht wenig Aussicht, die noch in der Grube befindlichen 138 Bergleute oder wenigstens einen Teil von ihnen lebend zu bergen. Die Ursache der Explosion ist noch nicht geklärt. Betroffene erzählen, daß sie durch den Funken einer Maschine entzündet sein soll. Genaueres wird jedoch nach den amtlichen Untersuchungen der Gerichte geistert werden können. Die Unglücksfälle ist von einer ungenügenden Menschenmenge, mit dem Ansehen der Bergleute, unlagert. Bis heute morgen 8.15 Uhr sind 52 Tote geborgen worden. 16 Leiden wurden an einer einzigen Stelle gefunden. 20 Knappen sitzen zur Zeit im Feuer. Die Stimmung unter den angesammelten Angehörigen ist außerordentlich erregt, da, wie man hört, von der Zechenverwaltung Anweisung gegeben wurde, Einzelne Nachrichten über das Unglück den Trauernden bekannt zu geben. Die Namensfeststellung der Toten erschwert sich besonders dadurch, daß die meisten bis zur Unkenntlichkeit verkokelt sind. Bisher konnten die Namen von 15 Bergleuten festgestellt werden.

Der am Ort und Stelle weilende Sonderberichterfasser der „Z.“ meldet, daß bis 9.30 Uhr neunzig Tote in der Grube freigelegt worden sind, von denen bis zur Stunde 60 zutage gefördert wurden. In jeder Minute werden weitere nach oben geholt. Es sind im ganzen acht Bergarbeiter lebend geborgen, doch ist einer inzwischen gestorben. Die übrigen sieben befinden sich im Krankenhaus. Die meisten Toten sind fast vollständig verbrannt. Viele von ihnen sind durch den tödlichen Ausbruch bei der Explosion

10 bis 20 Meter weit gestreut und haben sämtliche Gliedmaßen gebrochen. Die Identifizierung der Toten ist nur nach und nach auf Grund der Erkennungsmarken und der Lampen möglich. In der Grube fanden die Rettungsmannschaften mit Kreide an einem Stempel geschrieben: „Bis 11 Uhr noch. Wir sind neun Mann.“ Doch sind diese neun Mann bereits jetzt als Tote zutage gefördert worden. Das Unglück hat die Bergleute auf der Flucht überbracht, denn die Arbeitsstellen sind noch unberührt und die Aastressen unverändert.

Bis 11 Uhr vormittags sind 71 Tote zutage gefördert. Im ganzen sind 138 Bergleute eingeschlossen geblieben, von denen 7 gerettet werden konnten. Es besteht Aussicht, diese am Leben zu erhalten. Von den Bergungsmannschaften ist ein Steiger tödlich verunglückt.

Nach Ansicht der Verwaltung besteht nicht die geringste Hoffnung, noch weitere Lebende in den Grubenräumen zu finden. Es sind demnach 132 Tote zu verflagen. Die Zeichen bieten ein erschütterndes Bild.

Ueber die Ursache der Explosion ist immer noch kein positiver Abschluß möglich. Vermutlich und Vertreter der Bergbehörden, die sofort alle Maßnahmen eingeleitet hatten, erklären übereinstimmend, daß genaue Feststellungen erst gemacht werden können, wenn die Sole 1 von den Gassen frei gemacht worden ist.

Bezeichnend für die Gewalt der Explosion ist die Tatsache, daß von ihr die 1., 2. und 3. Sohle betroffen worden sind. Die 1. Sohle befindet sich 175 Meter unter der Erde. Sie ist die Wettersole, durch die die Ventilation geregelt wird. Gewerbetler sind hauptsächlich auf den 2. und 3. Sohle. Es herrschen die mildesten Gewichte über die Ursache des Unglücks umher. Oberbergbauamtschef Dorchum, der mit der Grubenrettungscentralen Essen ebenfalls hier eingetroffen ist, ist nach seiner ersten Einfahrt von heute nacht mit Bergbau-Runder, dem Generaldirektor der Zeche, heute vormittag um 11 Uhr nochmals in die Grube gefahren. Die eingehende Feststellung der Ursache wird sich wohl noch über längere hinaus hinziehen. Eine Sachkommission und auch ein parlamentarischer Ausschuss werden eingehende Forschungen angustellen haben.

### Die Franzosen wollen nicht nachgeben.

Paris, 12. Febr. In einer Besprechung zwischen Mitgliedern der deutschen und der französischen Handelsvertragsdelegation, an der die beiden Delegationschefs nicht teilnahmen, konnte keine geeignete Verhandlungsbasis gefunden werden. Daher wurde zunächst eine weitere Besprechung der beiden Delegationen nicht vereinbart.

Die „Information“ gibt folgende Darstellung: Beide Delegationschefs haben sämtliche Möglichkeiten eines Ausgleichs der beiden Standpunkte nachgeprüft, ohne daß es bisher zu einer Verständigung gekommen ist. Der Führer der deutschen Delegation nimmt offenbar an, daß Frankreich seinen Entschluß aufgegeben und Deutschland schließlich doch die Weisheitsbegünstigung zurückgeben würde. Dagegen kann dieser Forderung in nächster Zukunft nicht nachgegeben werden, falls sie aufrechtzuerhalten wird, ist mit dem Abbruch der Verhandlungen zu rechnen. Für heute ist kein bestimmtes Programm in Aussicht genommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Ripstadt und Trendelenburg ihren Regierungen Bericht erlassen und neue Instruktionen erbiten werden.

### Soziale Karriere.

Immer wieder kann man im praktischen Leben beobachten, daß radikale politische und soziale Gesinnung gemildert wird, sobald ihr Träger zu Wohlstand und zu größerem Einkommen gelangt. An sich ist es allerdings das Betreiben sozialer Reformen und Umwälzungen, ganzen Klassen und Schichten und nicht etwa nur sich selbst emporzujubeln. Für manchen erlischt aber das Interesse an diesem Emanzipationskampf, wenn er selbst nicht mehr das Schicksal seiner früheren Kameraden oder Genossen teilt. Man kann daraus die Schlussfolgerung ziehen, daß eine allgemeine Hebung der materiellen Wohlfahrt eines Volkes den sozialen Kampfgeist abtötet. Beobachtungen aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg bestätigen diese Behauptung. Das reiche und immer noch für sich selbst strebende Amerika kennt keine soziale Bewegung, die mit der in der alten Welt verfahrenen werden könnte. Unter den europäischer Völkern hat das reiche England die der Form und dem Inhalt nach gemäßigteste soziale Bewegung. In dem wirtschaftlich rückständigsten Lande Europas, in Rußland dagegen haben die Vertreter des sozialen Umsturzes die Macht an sich reißen können.

Selbstverständlich gibt es in der sozialen Bewegung viele, denen es mit ihrem Streben heiliger Ernst ist. Sie leben für sich selbst jede erhebliche Beförderung ihrer Lebenshaltung ab und suchen auch in der Lebensführung im Rahmen der Klasse zu bleiben, für deren Interessen sie kämpfen. Sie bilden mit Misstrauen auf die zahlreichen unglücklichen Elemente in ihren Reihen, die im Grunde doch nur auf die Gelegenheit lauern, sich materiell über ihre Klassenverhältnisse hinauszuheben und sich dann minderbiliger in den sozialen Kämpfen zu neutralisieren. Für diese Idealfälle der sozialen Bewegung war es eine schwere Enttäuschung, daß bei der Unterzeichnung der Staatsverträge eine Reihe von Kampfgenossen als mehr oder minder opportunistischen Wesen entlarvt worden sind. Mit einem Vertrag vertritt es sich eben nicht, wenn jemand für seine Person reichlich an den materiellen Früchten dieses Lebens teilnimmt. Für Selbstarbeiter wird immer die überdurchschnittliche Genug an geistigen Gütern vorbedingung der Leistungsfähigkeit sein. Soweit also ein bescheidener Lebensfortschritt Voraussetzung für die Entfaltung der vollen Arbeitskraft ist, wird man auch vom Standpunkt der zu fördernden unteren Klassen nichts dagegen einwenden können. Um so gewissenhafter müssen solche Diener einer Bewegung jedoch in der Beanspruchung materieller Lebensgenüsse sein. In manchen Köpfen, die bisher von revolutionären Schlagworten erfüllt waren, beginnt es bämmern, daß nicht nur der dem Aufstieg der unteren Klassen zu besserer Lebenshaltung und zu gesicherten Dasein dient, der immer wieder auf neue Maß und Weid aufsteht. Vielmehr dienen die dem sozialen Fortschritt am besten, die an der Verherrlichung der Verbräuchsgüter und an der Befestigung von Gebahren für eine stetige und ruhige Wirtschaftsführung arbeiten.

In jedem tüchtigen Menschen liegt das Bestreben, beruflich vorwärts zu kommen. Bei zahlreichen Menschen, die aus bestehenden Verhältnissen herbegekommen sind, war das Bestreben nach sozialer Karriere der stärkste Antrieb. Nicht jeder begnügt sich damit, unter seinen angeerbten Standes- und Klassenverhältnissen ein anerkannter Führer zu sein. Hat dann der soziale Aufstieg die Solidarität gegenüber den früheren Genossen verdrängt, so ist es immerhin erlichlicher und würdiger, das offen einzugehen, als nach außenhin diese Solidarität weiter zur Schau zu tragen, aber im privaten Leben fortgesetzt gegen die Moral der unteren Klasse zu sündigen. — Dies ist eine der zahlreichen Lehren, welche die Berliner Standaloffäre uns gibt.

### Aus dem Reichstage.

Berlin, 11. Febr. In der heutigen Reichstagsjagung wandten sich der Abg. Dr. Wirth (Zr.) und der frühere Reichswirtschaftsminister Abg. Schmidt (Zog.) gegen Behauptungen in Berliner Blättern, daß sie mit den Barmarks in Verbindung gestanden hätten. Abg. Schmidt (Zog.) beantragte, daß als erster Punkt der Antrag des Staatssekretärs auf Aufhebung der Amnuität des Abg. Lange abgelehnt und auf die Tagesordnung gesetzt und erledigt werde. Präsident Ebbe teilte darauf mit, daß bisher ein solcher Antrag von der Staatsanwaltschaft nicht eingegangen sei.

Das Haus trat darauf in die Tagesordnung ein und setzte die Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums mit der Aussprache über das Stiehlungsdelikt fort.

### Spökung auf dem Sozialistenkongress in Grenoble.

Paris, 12. Febr. Nach den letzten Meldungen stößt die Aufrechterhaltung der Interimsgesellschaft des Kabinetts Herriot durch den Kongress in Grenoble auf größere Widerstände, als zu erwarten war. Bei der Abfassung der Entschließung hat sich herausgestellt, daß zwei von den 28 Mitgliedern der Entschließungskommission nicht für einen einheitlichen Text stimmen werden. Deshalb wurde beschlossen, zwei verschiedene Entschließungen, eine der Mehrheitsgruppe und eine der Minderheitsgruppe dem Kongress vorzulegen. „Journal des Debats“ weist darauf hin, daß 215 der 337 Delegierten auf dem Kongress für die weitere Unterstützung der Regierung seien.

# Marx versucht es wieder mit der Volksgemeinschaft.

Berlin, 11. Febr. Der preussische Ministerpräsident will, wie es in parlamentarischen Kreisen des Landtages heißt, zunächst versuchen, ein Kabinett auf dreier Basis, ein Volksgemeinschaftsministerium, aufzustellen zu bringen. Der Ministerpräsident hatte an die Deutsche Volkspartei eine Einladung zur Besprechung ergehen lassen. Zu dieser Besprechung waren die Abg. Graef-Flinck, Dr. v. Kries und Weiermehl erschienen. Sie erklärten, sie würden ihrer Fraktion den Vorschlag der Bildung eines Volksgemeinschaftsministeriums unterbreiten. Da die meisten Herren des Vorstandes zur Zeit nicht anwesend seien, könne eine solche Sitzung nicht vor Donnerstagabend stattfinden.

Die Auskünfte des Versuches werden von deutschnationaler Seite sehr skeptisch beurteilt, da nicht zu erwarten sei, daß die Sozialdemokraten mit den Deutschnationalen zusammen ein Kabinett bilden würden.

Dr. Marx führte weiter Besprechungen mit der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Deutschen Volkspartei. Die Wirtschaftliche Vereinigung vertritt den Standpunkt, daß sie ein Kabinett auf der Grundlage der Volksgemeinschaft bilden, ein solches der Weimarer Koalition angeschlossen würde, insbesondere deshalb, weil für sie Minister wie Seevering und Dircksler nicht tragbar wären.

## Die Verfehlungen Höffles.

Über die weiteren Gründe, die zu der Verhaftung Dr. Höffles geführt haben, meldet eine gut unterrichtete Berliner Nachrichtenquelle:

1. Es wird Dr. Höffle der Vorwurf gemacht, daß er sich von der „America“ 120 000 Goldmark Kredit habe geben lassen und diese Kredite 1924 wieder abgetragen habe. Höffle betrachtet diese Angelegenheit als ein rein privates Geschäft, während der Staatsanwalt hierin eine Verfehlung sieht.

2. Dr. Höffle erwarb im Februar 1924 gemeinsam mit dem Fraktionsgenossen Dr. Well ein Grundstück in Berlin-Steglitz. Der Well erwarb gleich danach aus persönlichen Gründen seinen Anpruch auf dieses Grundstück an Dr. Höffle ab. Ende 1924 ließ Dr. Höffle auf dieses Grundstück eine Hypothek in Höhe von 100 000 Goldmark zu relativ günstigen Bedingungen eintragen. Es war v. B. vereinbart, daß für das Jahr 1925 keine Zinsen gezahlt zu werden brauchten, während allgemein 16 Prozent für Hypotheken verlangt werden. Diese Hypothek stammt aus einem Unternehmen, das dem Maximal-Konzern angegliedert ist. Der Maximalkonzern erhielt nach der Stabilisierung der deutschen Mark sehr erhebliche Kredite.

3. Dr. Höffle hat in seiner Eigenschaft als Minister für die besten Gebiete ohne Wissen des Ministeriums 2 Millionen Goldmark vom Reichsministerium für Wirtschaft Angelegenheiten abzurufen lassen. Die Verteilung dieser Summe sollte durch die Abgeordneten der Zentrumspartei angehörigen, Abgeordneten Lange-Hegermann vorgenommen werden. Der Abg. Lange-Hegermann behauptet, keine Bindung an die Reichsminister eingegangen zu sein, wonach diese Gelder, die wie er sagt aus öffentlichen Mitteln stammen, für die besten Gebiete verwendet werden sollten, während auf dies Höffle behauptet, daß er Lange-Hegermann ausdrücklich angewiesen habe. Der Abg. Lange-Hegermann soll Teile dieser 2 Millionen zur Erlangung von Aktien-Mehrheiten in verschiedenen Industrieunternehmen verwendet haben.

4. Ein Beauftragter der Mannesmann-Gesellschaft warnte Dr. Höffle vor der weiteren Ausgabegabe der Millionenkredite für die Depositionen und Handelsbank. Hieran schloß sich eine Besprechung zwischen Dr. Höffle und maßgebenden Herren der Depositionen- und Handelsbank, deren Resultat war, daß die Kredite nicht zurückgezogen wurden, und dem Minister Dr. Höffle ausweislich der Wähler der Depositionen- und Handelsbank ein Betrag von 5 000 Goldmark überwiehen wurde.

5. Gegen Dr. Höffle wird der Vorwurf erhoben, er habe Beträge erhalten, die als Parteigelder verbucht worden sind. Die Partei selbst hat bisher keine Kenntnis von diesen Beträgen.

Die angeführten Beispiele sollen unter die Paragrafen 332 und 333 des Strafgesetzbuches, Verletzung von Paragraf 332 mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren bestraft.

Allzu groß scheint Dr. Höffles Hofnung, aus der Untersuchung gänzlich hervorzugehen, nicht zu sein. Benützens läßt sein Anspruchs, den er vor nicht allzu ferner Zeit im Parlament einen Freund gegenüber machte, darauf schließen, in dem er erklärte: „Ich weiß, daß ich verloren bin.“

Die Reichspolizei sichtet sich. Das Reichspolizeiministerium hat auf die Wille des früheren Polizeiministers Dr. Höffle eine Hypothek von mehreren Hunderttausend Goldmark eintragen lassen, so daß Dr. Höffle aber

Der Besprechung des Ministerpräsidenten mit der Deutschen Volkspartei wohnten die Abg. Dr. v. Cammer, Dr. Gumbmann und Dr. Winterfeldt bei. Die Besprechung ergab, daß die Deutsche Volkspartei an ihrem Standpunkt festhält, sich an einer Koalition, wie sie die frühere große Koalition darstellte, nicht zu beteiligen. Auf die Anregung des Ministerpräsidenten, in Erwägungen einzutreten, ob die Koalition sich an den Verhandlungen über eine Regierungsbasis von den Sozialdemokraten bis zum Zeitpunkte der Bildung der Koalition beteiligen würde, die Erklärung abgegeben, daß man keine unwürdevollen Späterleistungen für die Zustimmung der Koalition dazu sehe.

## Die Demokraten wieder Sozialistischer der S. P. D.

Berlin, 11. Febr. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, hat die demokratische Fraktion dem Ministerpräsidenten Marx in ihrer heutigen Besprechung mit diesem erklärt, daß sie auf der Beibehaltung Seeverings bestehen müsse und den Anpruch der Sozialdemokratischen Partei auf mindestens zwei Ministerien im Kabinett anerkennen. Sonst, daß sie in dem Amtsausschuss Dr. Beder für das Amtsausschussamt einen Vertreter ihrer Partei nicht erblicken könne.

diese Wille, die den Hauptbestand seines Vermögens ausmacht, nicht mehr verfügen kann.

## Das Verfahren gegen Dr. Höfle.

Berlin, 11. Febr. Der Haftbefehl gegen Reichsminister A. D. Dr. Höffle ist befähigt worden. Auf die Vernehmung Dr. Höffles schloß sich heute Nacht eine Konferenz der Staatsanwälte und des Untersuchungsrichters an, in der das gegen Dr. Höffle vorliegende Beweismaterial sorgfältig geprüft wurde. Dr. Höffle hat die schwersten Verdachtsmomente, die zu seiner Verhaftung führten, nicht entkräften können. Die Staatsanwaltschaft vertritt die Ansicht, daß bei Dr. Höffle außer dem Verdacht passiver Verfehlung auch Untreue im Amt vorliegt.

Dr. Höffle hat sich bereit erklärt, jeden gemündeten Aufschluß selbst zu geben. Heute vormittag ist Dr. Höffle wieder vernommen worden. Der Richter hat außer dem Abgeordneten Lange-Hegermann eine Anzahl Beamter aus der Finanzverwaltung der Reichspost sowie andere Zeugen geladen, die möglichst sofort gehört werden sollen. In der Vernehmung Dr. Höffles ist heute vormittag zahlreiches Material beigegeben worden, das für die Unternehmung von Verfehlung nicht dürfte.

## Ausdehnung der Untersuchung.

Berlin, 11. Febr. Wie die „Tägliche Rundschau“ erzählt, interessieren sich auch die Finanzämter für die bis jetzt im Darmstadt besonders hervorgetretenen Politiker Höffle, Lange-Hegermann und Bauer, da sie annehmen, daß sich alle der Steuerhinterziehung schuldig gemacht haben. Gegen den Zentrumsparteiangehörigen Lange-Hegermann schreibt ein Ermittlungsverfahren wegen Teilnahme am Betrug und wegen Untreue. Das Ermittlungsverfahren wurde auch gegen den Berliner Polizeipräsidenten Richter wegen passiver Verfehlung ausgedehnt.

## Weitere Unregelmäßigkeiten bei der Staatsbank.

Ein Verfahren gegen die Depositionen- und Handelsbank A. G. Berlin, 11. Febr. Der Amtliche Preussische Preisbericht bestätigt die Aufdeckung neuer Unregelmäßigkeiten bei der Staatsbank. Im Sommer 1923 haben einige Beamte sich für einigt gehalten, ausgelegte oder gefälschte Wertpapiere gegen Zahlung des Einlösbetrages an sich zu bringen. Dieser Vorfall ist vor kurzem der Zeitung der Staatsbank bekannt geworden. Die sofort eingeleitete Untersuchung ist in vollem Gange und wird mit aller Eile durchgeführt werden. Die Wertpapiere sind bis auf einen geringen Teil bereits der Staatsbank zurückgeliefert worden.

Berlin, 11. Febr. Auch gegen die noch in Deutschland befindlichen verantwortlichen ehemaligen Leiter der Depositionen- und Handelsbank A. G. ist nunmehr ein Verfahren eingeleitet, um über die Geschichte der Bank, namentlich über den besagten Goldankauf für die Reichspost und Reichsbahn, Aufklärung zu schaffen. Die ersten beiden Vernehmungen begannen. Es scheint festzuhalten, daß die gefälschten Direktoren Wolpe und Klefforta große Steuerhinterziehungen begangen haben. Es wird versucht werden, auf diplomatischem Wege die Auslieferung der beiden ins Ausland gescheiterten Direktoren zu erreichen.

# Die Ulbeka-Mörder auf der Anklagebank.

## Der Mordplan gegen Seckl. — Sitzbänken und Dum-Dum-Geschosse als Kampfmittel.

Am zweiten Verhandlungstag wird zunächst der Angeklagte Neumann über die Waffenbeschaffung der S. P. D. vernommen. Er gibt an, den Auftrag erhalten zu haben, die einzelnen Oberbezirksleiter mit Geldmitteln zu versehen. Das Geld sei aus der russischen Volksfront gekommen. Er habe nach den Leitungen, die er dem Kandidatenabgeordneten G. a. n. t. abgeben habe, etwa 35 000 Dollar ausgegeben. In Sachfen habe ein gewisser Karl Chemnitz die Beschaffung beordert und etwa 15 000 Dollar ausgegeben. In Zella-Mehlis habe ein Fabrikbesitzer Lenz Waffen befohlen und dabei der S. P. D. ungeheure Summen unterschlagen.

Der Operationsplan für den bewaffneten Aufstand soll in einer Sitzung in Berlin bei einem Dr. Bla u festgelegt worden sein. Am prominenten Mitglieder seien Seckl, Klein, W. B. i. d. e. r. und W. i. d. i. c. h. anwesend gewesen. Anschließend habe man den Eintritt der S. P. D. in die sächsische Regierung gehalten. Sofort nach dem Eintritt sollten

die Regierungsmitglieder die Massen zum bewaffneten Aufstand bringen. Ein gewisser Seckl hat den Operationsplan entwickelt. Die militärischen Verbände, die aus Seckler-Gruppen, wie das alte Heer aus Acker-Gruppen, gebildet wurden, sollten sofort geschossen auf Berlin marschieren. Es waren Generalfeld und alles vorbereitet.

Der russische General Gorow, tatsächlich der Angeklagte Stoblenitz, sei als „Wolff“ in der Partei geführt worden, er sei bei der russischen Volk-

schaft ein- und ausgegangen, und man habe ihn als den „Sieger von Kronstadt“ bezeichnet.

Auf die Frage des Vorsitzenden, wie der Hamburger Aufruf entstand, erklärte Neumann: Die Zentrale und das Revolutionskomitee war nach Dresden verlegt worden. Eines Tages kamen in der Wohnung von Klein der Reichstagsabgeordnete Nemele und ich zusammen. Klein war sehr niedergeschlagen. Nemele hatte ursprünglich den Auftrag erhalten, in Hamburg den Aufruf zu initiieren. Klein war er überfordert, wurde bereits der Verhaftung bergelegt, den Aufruf abzugeben. Dieser Verhaftung Nemele nicht erreicht. Dann kam es zur Auffassung der „Revo“ (Revolutionskomitee), und es wurde ein „Fünferkopf“ gebildet, in dem u. a. Brandler, Ruch Fischer und ein Russe lagen. Die militärische Organisation wurde nicht aufgegeben. Neumann wurde Sekretär der militärischen Abteilung, die Stoblenitz unterstellt war.

Senatspräsident Niedner:

Was ist die Tseta?

Neumann: Das Wort bedeutet: Russische Kommissare zur Unterstützung der Gegenrevolution. Wir haben in der Partei nie von „Tseta“ gesprochen, sondern lediglich von T-Gruppen. Es waren Terrorgruppen, die auf Veranlassung des Stoblenitz nach dem Verbot der Partei gebildet wurden, um militärische Personen zu erledigen.

Niedner: Was verstanden Sie unter „erledigen“?

Neumann: Es war nicht anders auszuführen als „töten“. Ich kann dies auch erklären. Als wir den Freier Kampf

angeflossen hatten, erklärte Stoblenitz, für ihn sei der Fall nicht abgeschlossen, ehe Raush nicht tot sei.

## Die Bildung der Terrorgruppen

habe der „General“ für notwendig gehalten, um nach dem Verbot der Partei das Ziel zu verfolgen. Er, Neumann, sei mit der Waffung eines Entwurfes beauftragt worden. Zunächst habe ihm Gorow 5000 Dollar zur Verfügung stellen wollen, die erste Aufgabe müsse

## die „Erdbebung“ des Generals von Seckl

sein. Dieser dürfte nicht nur verurteilt, sondern er müsse getötet werden. Er, Neumann, habe darauf die Terrorgruppen organisiert und zunächst nur 500 Dollar erhalten. Zuerst sei eine Zentralgruppe in Berlin angelegt worden. Er sei vor Übernahme des Postens auf die Partei verpflichtet worden, bezahlet, daß er alle Aufgaben ausführen müsse, anderfalls er mit dem Tode bestraft würde. Über die Terrorgruppen seien auch Brandler und Ruch Fischer unterrichtet gewesen. Für die „Erdbebung“ Seckls sei eine Frist von drei Monaten gestellt worden, die später auf 14 Tage laut Befehl des Fünferkopfes verkürzt worden sei, später sollte die Tat innerhalb von drei Tagen ausgeführt werden. Es hätten auch die Wölfe in die Terrorgruppen geworfen, und unterwies Stoblenitz getroffen. Dieser habe ihm gesagt, er sei wohl besoffen, daß er den Auftrag nicht ausführen wolle. Dann sei es zu Tätlichkeiten gekommen. In der illegalen Wohnung Seckls habe ihm dieser erklärt, daß die Angelegenheit Brandler verfolge, da die Arbeiter ja doch nicht auf das Revolutionsverbrechen, die Gruppe sollte aber zusammenbleiben. Der Senatspräsident Niedner: Es haben doch auch andere Terrorgruppen bestanden.

Neumann: Ich habe keine Verbindung zu anderen Gruppen gehabt.

Präsident: Steht der Terror nicht im Programm der S. P. D.?

Neumann: Im Programm steht lediglich der Massenterror, nicht der individuelle.

Präsident: Ich werde ein Schriftstück über dieses Material zur Verlesung bringen.

Verteidiger, Reichsanwalt und Präsident verhandeln über eine Verlesung wegen der Verlesung, die schließlich erfolgt. In ausführlichen Auseinandersetzungen betont es die Verlesung des soeben erwähnten Massenterrors, um die Revolution vorwärts zu treiben.

Es wird dann in der Vernehmung des Angeklagten Neumann fortgeführt. Der Senatspräsident fragt, ob ihm bekannt ist, daß auch in Süddeutschland Tseta-Gruppen gebildet wurden.

Neumann bejaht dies. Ein gewisser Wollenberg habe die Leitung gehabt und ihm in Frankfurt a. M. gesagt, daß ein

## Aufschlag auf den württembergischen Ministerpräsidenten Volz

geplant sei. — Es kommt ein weiteres Rundschreiben zur Verlesung, das die illegale Umstellung der Partei behandelt, bei der die Erziehung eines im Ausland domizilierenden „Dreierkopfes“ vorgehien ist und in dem gesagt wird, daß Spindel und Protobateure erledigt werden.

## „Hat Brandler bei der Gründung der Tseta mitgewirkt“

fragt nach einer kurzen Mittagspause Präsident Niedner. Neumann: Ja, wobei Stoblenitz mit ihm verhandelt, und Brandler hielt mich für die geeignete Person für eine solche Aufgabe.

Die Terrorgruppenmitglieder wurden ebenso verpflichtet wie Neumann. Von der Poststelle der Zentrale wurden falsche Pässe angefordert; sie teilte ein gewisser „Gruß“. Man trat sich in einem Lokal in der Brinckstrasse. Zunächst gehörten zur Gruppe außer Neumann die Angeklagten P. o. e. S. z. o. v. a. r. i. e. r. später auch M. r. a. u. e. r. u. e. r. a. n. d. i. g. für die Bewaffnung wendete sich Neumann an die „Wimbo“. Die Gruppe erhielt Kriegswaffen und Munition. Die Munition der Militärpolizei war durch Weisung der Spitzen zu Dum-Dum-Geschossen umgearbeitet worden. Die Weisung hatte man vorgenommen, ehe man nach Süddeutschland fuhr.

Präsident Niedner: Sie sollen auch in Erwägung gezogen haben, mit Gift zu arbeiten.

Neumann: Die Gruppe hat es nicht erwogen, nur Gorow hat es angedeutet. Ich habe mich durch ein weibliches Mitglied der Gruppe, namens Lu, mit einem Chemiker in Verbindung gesetzt, von dem ich Neugezogene mit Typhusbazillen u. a. erhielt. Die Lu hat vorher in der russischen Volksfront und im Fünferkopf gearbeitet. In der Gruppe war sie Stenotypistin. Sie war nach ihren Angaben Geherin.

## Eine gewisse „Eva“ verschaffte Typhus- und Ruhrbazillen.

Neumann will sie aber niemals haben zur Anwendung bringen wollen. Gleichwohl hat man Versuche an einem Kanarienvogel vorgenommen.

Nach einem Sachverständigengutachten waren die Bazillen lebensfähig und außerordentlich gefährlich. Später hat das Gift der Angeklagte Lu erhalten.

Die Gebrauchsanleitung der „Eva“ über die Gifte ist unklar gewesen. Sie habe gesagt, man könne sie entweder in Speisen auflösen oder durch Spritzen einen Menschen infizieren.

Auf Betragen des Dr. Samter erklärt der Angeklagte, daß er für die Bazillen etwa 20 Dollar ausgegeben habe. Dr. Schindler wirft die Behauptung auf, daß Neumann wahrscheinlich gar nicht ernstlich solche Anschaffungen gemacht, sondern sich das Geld in die Tasche gesteckt habe.

Neumann weist diese Behauptung zurück und erklärt, er habe niemals einen Pfennig für sich zurückgehalten, sonst brauchte seine Frau nicht in die Fabrik zu gehen und er Gesangensentlohn zu essen. Er sei für jeden Betrag verantwortlich gewesen und habe stets dem „Gorow“ Rechnung gelegt.

Der Angeklagte sagt weiter zu, niemals zu einem bestimmten Auftrag den Befehl erhalten zu haben. Gift zu verwenden.

Ein Antrag, durch Gerichtsbeschluss die Protokollierung der Aussagen des Angeklagten Egon, Neumann und Margalle zu diesem Fall schulegen, wird abgelehnt.

## Die Verhandlung wird sodann auf Freitag 9 Uhr vertagt.

## Auslöschungsverfahren der S. P. D. gegen Bauer.

Nach einer Mitteilung des „Korpsdarts“ hat der engere Bezirksvorstand der Berliner Parteioffiziation in seiner Sitzung am 10. Februar zum Fall Bauer folgenden Beschluß gefaßt, den er dem erweiterten Vorstand zur Annahme empfehlen wird:

Der engere Bezirksvorstand hat der Überzeugung, daß das Verhalten des Genossen Bauer gegenüber der Partei einen so schweren Vertrauensbruch darstellt, daß die Voraussetzungen des Paragrafen 28 des Organisationsstatuts gegeben sind. Er hat deshalb die weitere Zugehörigkeit des Genossen Bauer zur Partei für unmöglich.



**Union-Theater, Merseburg**

Freitag bis Montag.  
Der Sensations-Großfilm mit Carl de Boet  
als größlicher Pirat und Seeräuber.

6 Akte

**Schrecken des Meeres.**

6 Akte



oder  
Die Tragödie  
eines  
Vetrogenen.

Ein Film der  
Auffassung,  
Sensation  
und Natur-  
schönheiten.

Außerdem ein prachtvolles Beiprogramm.

Sonntag 3 Uhr: Jugend-Vorstellung.

**Fette speckige  
Limburger  
Käse**

Std. 74 Pfg.

**F.H. Krause**

**Terrazo-Fußboden**

wird suchgemäß ausgeführt.

Lindenhahn & Müller, Halle a. S.

**Modernes Theater**

**Das Theater der ausgesprochenen  
Sensationen.**

Der diesmalige Spielplan enthält:  
Den mit großer Spannung erwarteten 2. Teil des mit großem  
Beifall aufgenommenen Filmclagers:

**Die Welt in Flammen**

beittelt.

**Der liebe Sieg**

Sodann das gewaltige Schauspiel in 7 Akten.

**Glanz gegen Glück**

mit Conrad Veidt, Erna Morena,  
Ed. v. Winterstein.

Anfanga 5 1/2 und 8 Uhr - Sonntag 4 Uhr.

Freitag - Montag

**Große Preis-Aufgabe**

**Alte - Oloste - endo - Güm**

Für die richtige Lösung obigen  
Sprichwortes haben wir insgesamt

**10 000 Preise**

- ausgegeben: Foto-Preise werden verteilt:
- 1. eine kompl. Kollagenrichtung, 2. ein Herrenrad, 3. ein Damenrad, 4. ein Grammophon, 5. eine Nähmaschine, 6. ein Nähstich, 7. eine Weige, 8. - 20 pa. Tafelkuchen, 21. - 50. pa. Süßbrot mit eich. 14 kar. Goldfächer.

**Gewinner eines obigen ist Jeder**

der uns die richtige Lösung einreicht.  
Die Preise werden unter Aufsicht eines  
hiesigen Notars verteilt. Für ge-  
wünschte Rückantwort sind Lösung  
Gebühren in Porto, Druckkosten und  
Schreiblohn beizufügen. Die Ein-  
sendung muß sofort erfolgen und ver-  
pflichtet die zu nichts. Schreiben Sie  
sich sofort an:  
Abt.-Verband Braunschweig Nr. 1354.

**Schreiftleher - Gehrling**

bei hohem Kollegel für sofort gesucht.

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

**Lichtspiel-Palast „Sonne“**

Freitag bis Montag:

Alle werden zu uns kommen um

**Henny Porten**

den gefeierteften Lebenden aller Kinobühnen in dem gewaltigen Film

**Mutter  
und Kind!!**

6 fesselnde Akte nach einem Hebbelschen Motiv  
bewundern zu können.

Bemerkung: Es dürfte vielen unserer geschätzten  
Besucher aus früheren Zeitungsberichten  
bekannt sein, daß die Aufnahmen auf der  
Salle erfolgten und daß Henny Porten  
herbei beinahe verunglückte.

Hierzu: **Persönliches Auftreten**  
des hervorragenden Komikers

**Narcies Mertens!!**

Ein Komiker, wie er heute selten ist mit wirklich gutem Humor.  
Anfang täglich 5,30 u. 8 Uhr. Sonntags 3 Uhr für Erwachsene

Neu!

Neu!



Von heute ab und ständig  
Transporte erstklassiger junger  
Belgier, Dänen, Oldenburger

**Arbeits- und  
Wagenpferde**

sind einetroffen, treffen weiter ein und stehen zum Verkauf.  
Für Gesundheit und Neulicht wird volle Garantie geleistet.  
- Vereinfachte Zahlungsbedingungen werden gemacht. -  
Ich bitte die Herren Landwirte sowie die Herren Pferde-  
halter von Lügen und Umgebung höflich, mein Unternehmen  
gütlich unterstützen zu wollen.

**Franz Sasse, Pferdehandl.**  
Läger Leipzig, jetzt Lützen, Roter Elm. Tel. Nr. 13.

**2 große Schlager 2**

ein großer **Muster-Sportwesten 7,75**  
bis zu den feinsten Qualitäten, Stück nur

ein großer **Frühjahrs-Sportwesten 10,50**  
wunderbare Farben und Qualitäten, Stück nur

**Wolfschäff Schalk, Oelgrube 13**

**Radio Amato**

das zeitgemäße Rundfunkgerät

- Einröhren-Empfänger M. 50.-**
- Einröhren-Verstärker , 38,50**
- Zweiröhren-Verstärker „ 60.-**

Empfang europäischer Stationen mit Lautsprecher.

**Landkraftwerke**

Verkaufsstelle: Merseburg, Gotthardstr. 29.

Wiederverkäufer gesucht!

Einrichtung und Betrieb von Funkempfangseinrichtungen ohne  
behördliche Genehmigung ist verboten und strafbar.

**Berichtigung!**

Die  
**Kuh- und Brennholz-Auktion auf  
Nittergut Unter-Striegedt**  
findet erst Donnerstag, d. 19. Febr. 1925,  
vormittags 10 Uhr statt.

Bedingungen im Termin.

Die Nittergutsverwaltung.

Der Plan über die Ver-  
teilung des oberirdischen  
teils unterirdischer Tele-  
graphenlinien in Merse-  
burg, Leuna u. Neuröthen  
steht von heute ab vier  
Wochen bei den Postämtern  
in Merseburg und Leuna-  
Werk aus.  
Salle (Gale), d. 30. Jan. 1925  
Telegraphenamt.

Jährlich eingetroffen:  
Natterkugeln 1 Pfd. 45 Pfg.  
Prima Datteln „ 50 „  
„ 10 St. - 80, 100, 1. 0, 1, 20  
„ 200 - 100 St. 85 Pfg.  
- - - - -  
D. Traudorf, Neumarkt 6

**Vertreter**

die in Merseburg u. Umgebung bei Hotels, Restau-  
rants, Delikatessen-Geschäften, Bäckereien, Konditorei, u.  
Bek. zu einwärts sind, können sich eine feste Ertrags-  
gebinde durch den Verkauf unserer beliebigen klein-  
Satzregeln (Freiburger Str.)

**Hohe Provision.**

**Badische Biegelabrik Gebr. Lulay.**  
Heidelberg, Kaiserstraße 38.

Zum 1. April

**Kontor-Gehrling**

mit guter Schulbildung (Oberschulreife) gesucht.  
Angebote mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und  
Abdruck des Abgangszeugnisses unter 11 25 an die  
Expedition dieser Zeitung erlösen.

Allerfeinste  
Seelachs in Del  
1/4 Pfd. 30, 50 Pfg.  
Rohmäpfe 2 St 15 Pfg.  
Weathermae „ 20 „  
Wäskingma „ 20 „  
Käse, Mollereis - unter  
Eier und garantiert reinen  
Bienenhonig.  
1/2 Pfd. Dose 80 u. 90 Pfg.  
1 Pfd. Dose 1,60 u. 1,80 Mk  
D. Traudorf, Neumarkt 6



Von Freitag, d. 13. d. Mts., ab  
steht wieder ein  
selbster Transport  
4 6-jähriger allerfeinster  
Ermänder, Duppreußen  
und Anjien  
preiswert zum Verkauf  
Besgl. ein wenig gepr.  
Landauer u. Bollwagen  
u. einige Zerhöler Wagen  
billig zu verkaufen.  
**Louis Reimann,**  
Salle a. S.,  
Landesbergerstraße 65

**Belgisches Fohlen,**  
3-jährig jähner  
**Dunkel schimmel**  
verkauft Witten 24.

**Arbeitspferde**  
gut wegen Nachsucht ab-  
zugeben  
**Nittergut Sopar,**  
Str. Merseburg, Sebnitz 47

Gemüse und Frucht-  
kontoren  
zu billigen Tagespreisen  
Salz 10 Pfd. 65 Pfg  
Soda „ „ 75 „  
D. Traudorf, Neumarkt 6.

**Evangel. Verein  
Ren-Müssen.**

Freitag, d. 13. Febr. 1925,  
abds. 8 Uhr im Gärtner-Gaß

**Jahres-  
Versammlung**

Tagesordnung:  
1. Kurzer Jahresbericht  
2. Bericht:  
„Die ersten Bibeljahre“  
(Pastor Jentsch).  
Vorher: Sitzung des  
erweiterten Vorstandes  
(Beginn 1/2 Uhr).

**Rollwagen**

gut erhalten, gegen Bar-  
zahlung sofort zu  
**kaufen gesucht.**  
Angebote er. u. 343/25  
an die Expedition d. Bl.

Probieren Sie meinen Prima  
hijb gebrannten  
**Bohnen-Kaffee**  
1/2 Pfd. - 85, 1 - 1,20 Mk  
D. Traudorf, Neumarkt 6.

Verkaufsorganist. eines maßgebenden  
**Mineralölkonzerns** sucht zum Vertrieb  
ihrer Erzeugnisse

**Schmieröle und Betriebsstoffe**

für den Merseburg und Umgebung,  
Blag

**Vertreter.**

Ausführliche Angebote unter Angabe von  
Referenzen erbeten unter 341/25 an die Ex-  
pedition dieses Blattes.

**Räumungs-  
Verkauf**

im  
Ausschließungsraum der  
kädtigen Werke  
Laden Markt 13  
vom 13. bis 28. Febr. 25.  
Belichtungshörper  
für Gas und Gestein,  
Gashochdr. Herde  
u. a. m., sowie durch  
Lagerung teilweise gelitten,  
zu weit an dem Einkaufs-  
wert.  
Glasflaschen, Ampeln,  
Feidenschirme,  
Gashochdr. Brenner  
20% Nachlaß.

**Rheuma!  
Erkältungs-  
krankheiten**

**Frauen-, Herz-  
Nervenerleiden!**  
Günstige Heilerfolge  
durch

**Dampf-, Moor-,  
Licht-, Schwefel-,  
Kohlensäure- und  
Fichtennadelbäder.**  
**Johannisbad**  
Merseburg, Johannisstr. 10  
Min. v. Markt. - Auf 576.  
Bis 10 Mk. u. mehr  
Verdien. Prospekt mit  
Garantie-Erklärung gratis  
B. Raackentocht,  
Berlag, Leipzig 194.

Die Waldschlichterei in der Pfalz. Himmelsbachs Privatvertrag mit den Franzosen.

Zu Beginn der Verhandlungen am Dienstag gab es wiederum recht erregte Zusammenstöße zwischen den Vertretern...

Zunächst wurde der juristische Vertreter der Holzfirma Peter Trapp u. G. in Neuntirchen, Rechtsanwalt Dr. Schimidt, vernommen...

Bereits zwei Tage nach Abschluß der Verträge mit den Holzfällungen begonnen. — R. A. Dr. Reiche: Sind Sie der Ansicht, Herr Zeuge, daß bei einer Belegung der deutschen Firmen die Coupes-Verträge abgeschlossen...

In mehreren Monaten 50 000 Kubikmeter Holz geschlagen. — R. A. Vogt: Das ist eine sehr interessante Feststellung, daß die Franzosen in mehreren Monaten nur 50 000 Kubikmeter Holz zu schlagen vermochten...

Vor. Amtspräsident Starking: Wäre gegen den Eigenbetrieb der Franzosen in den Wäldern ein passiver Widerstand möglich gewesen? — Zeuge: Vollkommen ausgeschlossen...

Vogt: Die Vertreter aller Behörden und Reichsstellen haben bisher unter Eid befunden, daß sie die Verträge kennen lernen wollten...

Ministerialrat Stromeyer: Ich muß weiter betonen, daß der Abschluß der Coupes-Verträge durch 11 deutsche Firmen bei ersten Andeutungen noch denkbar größte Aufsehen erregte...

Denn nach Ablauf der Verträge im Jahre 1927 konnten die Franzosen die Wälder erneut verlangen und mit neuen Forderungserlassen kommen...

Es wird sodann als Zeugin Kräulein Efriede Karge die Sekretärin des Befragten, aufgerufen, die bezeugt, daß der von Zeugen Dr. Schimidt überreichte wichtige Brief des Herrn Trapp-Neuntirchen bei Fernbach nicht eingegangen ist...

Fernbach richtet Himmelsbach an den Zeugen Dr. Schimidt die Frage, ob Dr. Schimidt allein den an der Freuhandlungsgesellschaft beteiligten Firmen Kenntnis von dem Fortgange der Verhandlungen gegeben habe...

Hinter dem Rücken der Pfälzer Holzhändler einen Sondervertrag mit den Franzosen für sich abgeschlossen habe. Auf eine weitere Frage bezeugt er, daß die Franzosen bei den schon früher vorgenommenen Holzschlägen bereits den Namen abschloß hätten...

Zu neuen großen Auseinandersetzungen kam es bei der Vernehmung des Syndikus der Pfälzischen Industrie, Dr. Kessel, der in seiner Eigenschaft auch als Vertreter der Holz-, Säge- und Holzverarbeitenden Industrie zum Teil an den Coupes-Verträgen teilgenommen hat...

Dr. Kessel in seiner Aussage hören. Dr. Kessel äußerte, daß bereits am 11. Januar 1924 in Berlin im Wiederwald, bauministerium eine Sitzung stattgefunden habe, in der die betraglichenden Firmen die Coupes-Verträge den Reichsforests und den Bundesverwaltungen weitgehend inhaltlich zur Prüfung übergeben wurden...

mung der maßgebenden Stellen sei jedoch nicht zu erlangen gewesen.

Weiter sei auch bekannt geworden, daß die Reichs- und Landesregierungen erklärt hätten, sie wünschten nicht, daß die Holzindustrie die Coupes-Verträge oder ähnliche Abkommen mit den Franzosen tätige.

Am 24. März 1924 habe ich dann mit Herren der pfälzischen Industrie in München mit Ministerialrat Mantel verhandelt, wobei auch die Coupes-Verträge flüchtig gestreift wurden. — R. A. Vogt: Wenn nach Ihrer Angabe die Verträge dazu geschlossen wurden, um die deutschen Wälder zu erhalten, wenn die Holzindustrie sich nur als Treuhänderin des Reiches fühle, und wenn das Reich in diese Verträge eintreten sollte...

Auch der weitere Verlauf des Prozesses war wiederum reich an Zwischenfällen. Am 17. Juni 1924 wurde als Zeuge der Reichsstaatsabgeordnete Hoffmann in Südbismarck (Str.) vernommen, der bezeugt, daß er seinerzeit im Reichstage eine Interpellation dahingehend eingebracht hätte...

Der nächste Zeuge Illig erklärte, daß er im Frühjahr 1924 von den Coupes-Verträgen erfahren habe. Nähere Aufklärungen über den Inhalt seien ihm aber erst im August 1924 durch die Firma Schent mitgeteilt worden...

Fernbach: Die Gruppenführer haben also ihre Stellung als Verbandsvorsitzende benutzt, um für sich und wenige andere aus den Coupes-Verträgen Gewinn zu ziehen, während die Schlichter nur ausging. — Illig: Allerdings, infolge derer Vorgänge hat der Pfälzische Verband die Firmen Schent und Himmelsbach hinausgeworfen, weil viele Mitglieder durch die Genannten getarbt zu sein meinten.

Fernbach: Sie haben Sie, Herr Illig, sich an die Franzosen gewandt, um Holz zu bekommen, und diesen dafür 20 000 Frank geboten? — Illig: Gewiß habe ich mich an die Franzosen gewandt, denn das war nach Vereinbarung...

„Und mit bitte ich die Entscheidung darüber zu überlassen, wie ich mich benehme. Ich denke, das weiß ich.“ „Gut also, Sie werden erfahren, was das Gericht beschließt und haben sich zu dessen Verfügung zu halten.“

„Das ist natürlich nicht gesagt, daß Sie um den Fund wußten.“

„Sie hätten mich selbstverständlich an Ihrer Seite gefunden.“

„Nein, Swendholm. Sie müssen ebenfalls freibleiben.“

„Der Verhaftungsbefehl ist nicht zu fürchten. Es liegt durchaus kein Grund vor, selbst wenn Sie Beweismittel beistehten.“

„Johanna war wieder ruhig. „Wir müssen mit allem rechnen. Wer weiß, wie weit auch der Richter mit untern Feinden zusammenarbeitet.“

„Das nicht. Landgerichtsrat Sendling ist unparteiisch und gerecht.“

„Sie lächelte traurig. „Ach, Swendholm, ich habe in diesen Wochen so viel Trübes erlebt, daß ich keinem Menschen mehr traue.“

„Über der Tag verging, ohne daß vom Gericht etwas verlautete und der folgende Tag. Ein schrecklicher Tag der Erwartung. Am Abend sagte Johanna: „Morgen also kommt die Entscheidung.“

„Weder sie noch der Alte schliefen in dieser Nacht ein Auge. Der Morgen kam und das Büro wurde wie immer geöffnet. Auf den Gesichtern der Angeklagten lag keine Erwartung. Swendholm war nervös und sah krank aus; Johanna war gefaßt, aber totenbleich.“

Fortsetzung folgt.

Silvester Bruhns Tochter.

Ein hanseatischer Kaufmannsroman.

Von Günther von Hohenfels.

Amerikanisches Copyright bei Carl Dunder, Berlin 1923.

(Klarke 225.)

„Und weshalb den Schlüssel?“

„Damit mir nicht annehmen könnte, ich hätte dort Dinge gefunden und beisteigt!“

„Klug ausgedacht, aber leider oder vielmehr glücklicherweise vergebens. Was haben Sie sonst noch gefunden?“

„Nichts, ich würde es auch vernein, wenn ich etwas gefunden hätte. Uebrigens ist es jetzt ja anders. Es ist ja inzwischen erwiesen, daß die gesündene Leiche nicht die meines Onkels ist.“

„Trotzdem ist die Frage offen, zumal, da sich bei der Leiche das Eigentum des Herrn Dieter Bruhns fand.“

„Ich kann Ihnen nichts mehr sagen.“

„Kommissar Wendler trat ein, der Richter sah seinem Gesicht an, daß kein Gong nicht vergebens gewesen.“

„Ich habe das Geländnis Silvester Bruhns.“

„Und der Richter kannte.“

„Ich habe diesen Brief des Herrn Silvester Bruhns im Schreibtisch des Fräuleins gefunden.“

„Johanna fuhr auf. Sie hatte der ersten letzten Brief des Vaters in den letzten Tagen, in der Meinung, nur bei der Gefahr vorüber, wieder hervorzuholen. Der Richter sah denn lagte er streng: „Was können Sie hierzu äußern?“

„Daß ich mich sehr wundere, daß die Polizei sogar die Geheimnisse eines Wäldchenschichters nicht achtet.“

Der Richter schüttelte unmißlich den Kopf.

„Wollen Sie im Urdebe stellen, daß dies ein klares Geländnis ist? Ihr Vater bezeugt sich in klaren Worten der Schuld an dem Tode seines Bruders.“

„Acht wie Sie denken. Sie wissen, daß wir alle bisher angenommen, und ich tue es nach der herrlichen Entdeckung des Herrn Dr. Schimidt vor heute, daß mein Onkel mit einem Schiff untergegangen ist, das er in jener Nacht in Bremerhaven bestieg. Mein Vater hat ihn zu jener ge-

fährlichen Reise veranlaßt. Deswegen hält er sich nun verantwortlich für seinen Tod.“

„Der Richter lächelte ironisch.“

„Sie hätten Rechtsanwalt werden sollen, Fräulein Bruhns. Und wie erklären Sie die Uhr im Treier?“

„Dafür habe ich selbst keine Erklärung. Wäre mein Vater hier, er würde sie wissen.“

„Das ist wenigstens ehrlich.“

„Johanna brauste auf. „Das verbitte ich mir! Unrechlich wird eine Tochter Silvester Bruhns nie sein!“

Der Richter nickte. „Ich würde Ihnen vorschlagen, den Kopf nicht allzu stolz zu tragen. Schmutz kommt vor den Fall ist ein altes Sprüchwort. Und Sie haben sich durch Beisteigung wichtiger Beweismittel unlegbar strafbar gemacht.“

„Vielleicht wollen Sie mich auch noch verhaften?“

„Darüber kann ich im Augenblick nicht entscheiden. Ich werde mit dem Herrn Staatsanwalt beraten. Der voraussetzliche Zusammenbruch Ihrer Firma ließe immerhin eine Flucht nicht unwahrscheinlich erscheinen.“

„Ich muß Sie bitten, sich auf Dinge zu beschränken, die dem Gerichtes gutkommen. Die Firma wird nicht zusammenbrechen.“

Der Richter hatte ein ironisches Gesicht.

„Ich will es wünschen.“

„Dann fuhr er ernst fort: „Sie dürfen ebenfalls vorläufig das Haus nicht verlassen und leben unter Aufsicht.“

„Ich habe dieses Haus seit der Abreise meines Vaters nicht verlassen und werde es auch in Zukunft nicht tun.“

„Ich bin auch damit einverstanden, daß Sie einen Schutzmann an meinen Schreibtisch setzen. Einer Verhaftung widersehe ich mich, denn ich bin jetzt in jeder Stunde hier im Gerichtes nötig, und Sie haben kein Recht, wegen eines hinfälligen Verdachtes auch noch die Firma meines Vaters zu ruinieren, wie Sie es mit seiner Ehre getan haben.“

„Sendling lagte ernst: „Ich will Ihnen das Unpassende Ihres Benehmens nicht nachtragen, aber ich habe Sie darauf aufmerksam zu machen, daß es allein Sache des Gerichtes ist, zu entscheiden, was es darf oder nicht.“

# Aus dem Barmat-Ausschuss.

gang des passiven Widerstandes ganz legal; das mit den 200000 Frank ist Schwundel, gegen dessen Urheber ich vorgehen werde. Ich erkläre, daß ich gegen die Holzindustrie niemals in gehändel haben würde, wie Himmelsbach und Schent es tun.

Der nächste Zeuge, der vernommen wurde, war der in Probeverhaft schon in viel genannte Holzgroßhändler Schent (Frankfurt). Er verwahrte sich zunächst ganz energisch dagegen, daß er, wie Fernbach behauptet hätte, separatistische Meinungen hegte, und berichtete dann des längeren über den Ursprung der Coupes-Verträge, die auf den Antrag des bekannten französischen Senators Luberjac im französischen Parlament beschlossen worden seien. Auch er schloßte eingehend die Verhandlungen mit den verschiedenen deutschen Behörden und sagte, daß es immer sein Bestreben gewesen sei, den Wald für Deutschland zu retten. Wenn die deutschen Fortbewertern die Vermögens des Holzhandels nicht aufheben könnten, so lag das allerdings nicht an bösen Willen, sondern an wichtigen politischen Gründen. Erst sehr spät wurde ihm bekannt, daß ein Abköhler der Firma Himmelsbach auch für die Holzverträge vorlag. Fernbach: Wästen Sie, daß Ihr Vertrag bedeutend schlechter war, als der mit Himmelsbach? Zeuge Schent: Das habe ich erst in den letzten Tagen erfahren. Der Vertrag mit den Franzosen wurde unter einem gewissen Zwang abgehandelt, der nicht vorlag, wenn er nicht in einer Bitterkühle unterzeichnete, so schon ein anderer, da er abblähen wollte. Er mußte annehmen, daß das nur Himmelsbach sein konnte.

Von dem Privatvertrage Himmelsbachs mit den Franzosen über die Holzabgabe habe er erst später erfahren. Die Verhandlung wurde nunmehr auf Mittwoch, früh 9 Uhr, vertagt.

## Demokratische Güter über die Ruhrhilfskasse. Eine Erklärung Dr. Veders.

Zu Nechstag gab vorgelesen außerhalb der Tagesordnung Abg. Dr. Veders (DPS) folgende Erklärung ab: Das „Berliner Tageblatt“ bringt im Abendblatt vom 7. Februar unter der Überschrift: Die Goldmillarden der Ruhrhilfskasse, detaillierte Mitteilungen über gewaltige Mittelaufnahme der Ruhrhilfskasse, die dem Reichsministerium für Wirtschaftswissenschaften unterstellt worden sei. Beide Behauptungen sind falsch. Die „Ita“ ist bereits 1919, also unter meinen sozialdemokratischen Amtsvorgängern, gegründet worden. Ich habe mich damals ausgesprochen, sie habe sie mit Ausnahme eines Teiles nicht zur Unterstützung gewerblicher Unternehmungen, die die Mittelaufnahme zu gewähren. Als es sich während des Ruhrkampfes als notwendig eries, auch kleineren und mittleren Unternehmungen mit Krediten beizuhelfen, benutzte man der Einfachheit halber die schon bestehende Organisation der „Ita“. Die Großindustrie war schon wegen Beschränkung dieser Mittel von vornherein ausgeschlossen, sie hätte sie mit Ausnahme eines Teiles nicht zur Unterstützung gewerblicher Unternehmungen, die die Mittelaufnahme zu gewähren. Als es sich während des Ruhrkampfes als notwendig eries, auch kleineren und mittleren Unternehmungen mit Krediten beizuhelfen, benutzte man der Einfachheit halber die schon bestehende Organisation der „Ita“. Die Großindustrie war schon wegen Beschränkung dieser Mittel von vornherein ausgeschlossen, sie hätte sie mit Ausnahme eines Teiles nicht zur Unterstützung gewerblicher Unternehmungen, die die Mittelaufnahme zu gewähren.

### Beide Behauptungen sind nichts anderes, als gemeine und ehrabschneidende Verleumdungen.

Ich bin bereit, dies außerhalb dieses Hauses zu wiederholen, damit das „Berliner Tageblatt“ Gelegenheit erhält, es zu beweisen. Drittens hat das „Berliner Tageblatt“ mir Vorwürfe gemacht wegen der Grundlagen der Kredite. Die offizielle Veridigung hat bereits festgestellt, daß Papierkredit nur zu Anfang gegeben wurde, der Rest teils in Papier, teils in Goldrechnung. Die Oberaufsicht der Behauptungen des „Berliner Tageblattes“ ergibt sich aus der weitesten Behauptung, daß sie im Februar und März 1923 so optimistisch gewesen, zu glauben, die Mark werde über den damaligen Dollarkurs auf 8000 stabil bleiben. Damals stand aber der Dollarkurs tatsächlich nicht 8000, sondern zwischen 31 000 und 47 000 und sein niedrigster Stand war in jener Zeit überhaupt 14 500.

Viertens: Das „Berliner Tageblatt“ behauptet, die „Ita“ habe den Ruhrindustrialen direkt Kredite zugeführt und der größte Teil der Industrien hätte davon ausgiebig Gebrauch gemacht, besonders die Weidwische Gruppe der Großindustrie. In Wahrheit seien es etwa über hundert Industrien gewesen.

### Diese Behauptung ist mit Ausnahme eines einzigen Falles völlig aus der Luft gegriffen.

Die Genannten haben niemals einen Fennig aus der „Ita“ erhalten.

Fünftens: Das „Berliner Tageblatt“ nennt die Namen der betreffenden Personen im Reichsministerium. Beide Herren sind von mir beim Eintritt in das Ministerium von meinem Vorgänger, dem sozialdemokratischen Kollegen Schmidt, übernommen worden. Die Objektivität des einen wird wohl auch das „Berliner Tageblatt“ nicht bestreiten, wenn ich hier ohne jede Nebenbaurkeit feststelle, daß er der sozialdemokratischen Partei angehört.

Schließlich: Wenn das „Berliner Tageblatt“ behauptet, es dürfte sich um mehr als 3000 Goldmillionen handeln, so genügt es, auf die offizielle Feststellung hinzuweisen, daß der Ausschuss zur Untersuchung der Industrieübernahme nur zur Ausgabe von 200 Goldmillionen ermächtigt war, von denen nur zehn Goldmillionen verwendet worden sind, also der zehnfachste Teil dessen, was das „Berliner Tageblatt“ behauptet hat. (Veb. Beifall rechts.)

Ich kann mich auf diese tatsächlichen Feststellungen beschränken und das Urteil darüber, wie leichtfertig das „Berliner Tageblatt“ mit den Tatsachen und Zahlen umgesprungen ist, diesem Hause und allen Anwesenden außerhalb dieses Hauses überlassen. Vielleicht darf ich noch darauf hinweisen, daß eine antizipierte Presse in diesen Zeiten sich gewiß nicht dazu hergeben wird, dem Ausland Kampfmateriale zu liefern (große Unruhe und Erregung links, Zustimmung rechts) und das man nicht an dem höchsten rühren darf, was ein parteipolitischer Gegner besitzt, nämlich an seiner persönlichen Ehre. (Veb. Beifall rechts.)

Berlin, 11. Febr. Gegen 10 Uhr 15 Min. eröffnet der Vorsitzende Dr. Weidig (DPS) die dritte Sitzung des Untersuchungsausschusses. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung nimmt der Abg. Kuttner (Soz.) das Wort zu einer Erklärung, in der er gegen die persönlichen Angriffe des Kommunisten Stoll protestiert. Da der Abg. Stoll nicht anwesend ist, erklärt Vorsitzender Weidig, daß dessen Erklärung zu Beginn der Nachmittagsitzung entgegengenommen werden soll.

Dann kommt das gegen den Abg. Deereberg als stellvertretenden Vorsitzenden eingebrachte Mißtrauensvotum zur Sprache. Es wird festgestellt, daß die Entscheidung über die Befehlung der stellvertretenden Vorsitzenden von Untersuchungsausschüssen die Funktionen herbeiführen und nicht die einzelnen Ausschüsse. Die Fraktion der Deutschen Nationalen Volkspartei habe beschlossen, daß sie keinen Grund zur Annahme der Entziehung des Abg. Dr. Deereberg sieht, und sie richte deshalb das Ersuchen an Dr. Deereberg, dieses Amt weiterzuführen.

Dr. Weidig erklärt, er werde diese Angelegenheit auf dem geschäftsordnungsmäßigen Wege erledigen. Er bringt dann einen deutschen Nationalen Antrag zur Kenntnis, der verlangt, daß mit der Weiterverfolgung der Angelegenheit der Einmütigkeit der Ausschüsse am Sand der Zusammenfassung von Mißfall, Fall und Klinghammer der Staatsanwaltschaft vertraut werde.

Weiter bringt Dr. Weidig einen deutschen Nationalen Antrag zur Kenntnis, der erucht, die feierlich im Bureau des Reichspräsidenten beauftragte Sekretärin Endulat ausfindig zu machen, da ihre Zeugenaussage über die damaligen Vorgänge in der Frage der Befähigungen von Wichtigkeit ist und insbesondere gehört werden soll, ob diese Befähigungen mit dem Einverständnis des Reichspräsidenten erfolgt sind.

Nach weiterer Geschäftsordnungsdebatte erhält der Zeuge Ministerialdirektor Fall, das Wort zur Ergänzung seiner Aussagen.

Damit ist die Befragung des Zeugen Fall beendet, und der Zeuge Kriminaloberinspektor Klinghammer, erhält zu seiner Ergänzung seiner Aussagen das Wort. Er erklärt: In der feierlichen Beschlagnahme von Kriminaldirektor Endulat durch mich lagen, daß ich dafür mögliche Gesichtspunkte hatte, nämlich die Sauberkeit der Verwaltung. In der Angelegenheit meiner Zeugnisaussage im Erberger-Helfferich-Prozess halte ich meine Behauptung aufrecht.

Damit ist auch die Befragung des Zeugen Klinghammer beendet.

Der Zeuge Abg. Wisfel erklärt zu der Befragung des Zeugen Klinghammer, daß damals so viele Fälschungen von Ein- und Ausfuhrdevisen vorgekommen wären, daß man ein besonderes Dezernat zu ihrer Untersuchung habe einrichten müssen und daß

### Die Fälscher ist in hohen Stellen des Reichswirtschaftsministeriums

gelesen hätten; er, Wisfel, habe heute wie damals keinen Vorwand gehabt, an der Integrität der ihm im Reichswirtschaftsministerium unterstellt gewesenen Beamten zu zweifeln.

Abg. Deereberg (Dnalt): Der Zeuge Wisfel will offenbar sagen, daß er die Einfuhrbewilligung, die bei der Durchführung der Amtswahl-Maßnahmen gefunden worden ist und die die Unterfertigung Wisfel getragen haben, nicht unterzeichnet hat.

Zeuge Wisfel: Ja, ich habe nie eine Einfuhrbewilligung erteilt.

Es folgt die Vernehmung des Kriminalkommissars Pipo über seine Teilnahme an der Hausung bei Barmat (Maatschapp), unter den Umständen, Anfang November 1919.

Der Zeuge macht die neue Befragung, daß er vom Ministerialdirektor Dr. Fall nicht seinen Zeugnisaussage schriftlich ausgestellt habe. Er behauptet weiter: Ich hatte sehr viel zu tun, ließ den Zettel etwa 2 Tage liegen. Da trat Kriminalinspektor Klinghammer an mich heran und teilte mir mit, Dr. Fall hätte ihm einen Auftrag betr. die Maatschapp-Comp. gegeben. Wir führen hin und sagten, wir müßten eine Hausung vornehmen. Da legte mir Herr Klinghammer ein Schreiben vor, das mit „Wisfel“ unterzeichnet war. Nach einiger Zeit hörte ich auf dem Flur jemanden rufen. Da kam der Abg. Heilmann mit Herrn Klinghammer. Abg. Heilmann wünschte Auskunft, was wir da suchten und welchen Zweck wir verfolgten, und hat mich, der Durchführung als Zeuge einbezogen zu dürfen. Ich nahm eine kurze vorläufige Vernehmung vor im Gegenwart des Herrn Heilmann. Nach diesen Worten wurde ich sofort zum Ministerialdirektor Dr. Fall gerufen. Er sagte mir:

### Die steuerliche Belastung an zahlenmäßigen Beispielen.

Bei der Ruhrkohle macht die Steuerbelastung jetzt ungefähr 7 Prozent des Erzeugerpreises aus gegenüber 1,8 vor dem Kriege. Ein großes Braunkohlenbergwerk hatte im letzten Friedensjahr bei einem Umsatz von 2,9 Millionen Mark etwa 1,4 Prozent des Umsatzes an Steuern zu zahlen. Im Jahre 1924 bei dem wesentlich erweiterten Umsatz von 4,6 Millionen Mark waren nicht weniger als 8,6 Prozent dieses erhöhten Umsatzes für Steuern anzufemmen. In der Stahlindustrie ist die Steuerbelastung je To. Rohstahl von 2,10 Mark vor dem Kriege auf 10-11 Mark gestiegen, wobei zu berücksichtigen ist, daß der Umsatz in der Stahlindustrie wesentlich zurückgegangen ist. Ein großes schweißschmelzwerk, das in den letzten Friedensjahren 1,32 Millionen Mark Steuern zu zahlen hatte, kam für das Jahr 1924 bei erheblich verringertem Umsatz auf eine Steuererhebung von 5 Millionen Mark. Ein bedeutendes Säulenwerk hat berechnet, daß es im Durchschnitt der Monate April bis August 1924 das Neunfache an Steuern gezahlt hat gegenüber der Vorzeit und das bei Zeiten, die zum Teil unter den Vorzeichen liegen. In der Eisenverarbeitenden Industrie liegt die Steuerbelastung zwischen dem 8,8 und dem 18fachen der Vertriebsbelastung, während der Umsatz gegenüber der Friedenszeit um 30 bis 40 Prozent geringer ist. Eine bedeutende Firma der Maschinenbranche hat für 1913 die Steuerbelastung auf 0,72 Prozent des Umsatzes berechnet, was in den letzten Friedensjahren 1,32 Millionen Mark Steuern zu zahlen hatte, kam für das Jahr 1924 bei erheblich verringertem Umsatz auf eine Steuererhebung von 5 Millionen Mark. Ein bedeutendes Säulenwerk hat berechnet, daß es im Durchschnitt der Monate April bis August 1924 das Neunfache an Steuern gezahlt hat gegenüber der Vorzeit und das bei Zeiten, die zum Teil unter den Vorzeichen liegen. In der Eisenverarbeitenden Industrie liegt die Steuerbelastung zwischen dem 8,8 und dem 18fachen der Vertriebsbelastung, während der Umsatz gegenüber der Friedenszeit um 30 bis 40 Prozent geringer ist. Eine bedeutende Firma der Maschinenbranche hat für 1913 die Steuerbelastung auf 0,72 Prozent des Umsatzes berechnet, was in den letzten Friedensjahren 1,32 Millionen Mark Steuern zu zahlen hatte, kam für das Jahr 1924 bei erheblich verringertem Umsatz auf eine Steuererhebung von 5 Millionen Mark.

Die Zahlen, die noch beliebig erweitert werden könnten, sprechen eine lebendige Sprache und erklären zur Genüge, die Werteverhältnisse im Vergleich der deutschen Erzeugnisse auf dem Weltmarkt nicht sehr befriedigend sein sollen, daß die Steuern der einseitig produktionsvertreuernde Faktor sind. Auch die Frachten und die sozialen Lasten spielen hierbei eine große Rolle. Die Frachten betragen

der Reichswirtschaftsminister hätte ihn erucht, die Aktien in der Barmat-Sache ihm lassen zu überlassen. Es wird darauf Oberverwaltungsrat Schoof, der Nachfolger Dr. Falls in der Leitung des Landespolizeiamts, vernommen.

Die Verhandlung wendet sich, durch den Abg. Kuttner (Soz.) angeregt, der Frage zu, ob Oberverwaltungsgerichtschoof sich die Barmat-Fälle von dem Staatsanwaltschaftlichen Amt zurücknehmen lassen und nach ihrer Durchsicht seiner Empörung über die Behandlung der Angelegenheit habe, wie der Zeuge Klinghammer bezeugt hat.

Zeuge Schoof erklärt: Ich war nur Empfänger über die mir vom Zeugen Klinghammer mitgeteilte Tatsache, daß der Bericht Klinghammers über die Barmat-Angelegenheit an den Ausschuss gekommen war. Über die Angelegenheit selbst und über ihre Führung durch meinen Amtsvorgänger Fall erinnere ich mich nicht, irgendeine drastische Bemertung gemacht zu haben, auch nicht, daß ich mir die betreffenden Akten von dem Staatsanwaltschaft habe überlassen kommen lassen. Wäre das der Fall, so müßten in meinen Namenszug tragen.

Darauf kommt es zu einem erregten Zwischenfall.

Als Zeuge wird aufgerufen der frühere „Vorwärts“-Redakteur und frühere sozialdemokratische Abgeordnete David Johnson, der zunächst die Zustimmung der Ausschusses, der nach seiner Meinung der Strafprozessordnung nicht entspricht.

Hier in diesem Ausschuss sitze ein befangener Richter, der Abg. Kuttner. Kuttner vertritt die Interessen der Barmat und Antistatler und könne daher nicht Richter in dieser Angelegenheit sein.

Der Zeuge David Johnson erklärt, er werde daher seine Aussage mit allen Konsequenzen verweigern. Bei diesen Worten schreibt der Vorsitzende ein und erklärt, daß die Zusammenfassung des Ausschusses nach den Vorschriften der Verfassung erfolgt sei.

Der Abg. Kuttner (Soz.) erhebt sich erregt und erwidert dem Zeugen des Befangenen, der dem Zeugen weitere Ausführung abschneidet.

Die Kommunisten wenden sich in heftigen Zwischenrufen gegen Kuttner.

Zeuge David Johnson erklärt sich dann bereit, die Fragen des Vorsitzenden zu beantworten.

Die Fragestellung an den Zeugen beginnt, wird ein Mißtrauensvotum eingebracht.

Darauf wird in der Vernehmung des Zeugen David Johnson fortgesetzt, wobei es zu wiederholten Zusammenstößen zwischen diesem Zeugen und Kuttner kommt.

Abg. Kaufhold (Dn) richtet nunmehr an den Zeugen Heilmann verschiedene Fragen, die sich zunächst auf die Vorgänge bei der Durchführung der Amtswahl durch den Kriminalkommissar Klinghammer erstrecken. Zeuge Heilmann bejaht, daß der Barmatmann Heilmann Barmats war und daß er sich allen feinen Aufstiegsprospekten bei Barmat nie eine Vergütung bezogen habe. Ist das richtig?

Heilmann: Das ist vollkommen richtig. Um übrigens möchte ich nochmals erklären, daß ich weiter nichts gemeldet bin, als ein persönlicher Freund Barmats.

Abg. Stoll (Komm.) kommt dann auf die Angelegenheit des Empfehlungsschreibens für Barmat zu sprechen, das der Abg. Wels an Macdonald gerichtet haben soll und fragt, ob dem Zeugen bekannt sei, daß dem direkten Empfehlungsschreiben noch ein indirektes, übermittelnd durch einen besonderen Kurier, vorangegangen ist.

Zeuge Heilmann: Das ist mir nicht bekannt. Wels hat übrigens Barmat nicht zu Macdonald geschickt. Barmat wollte nach London reisen und hat von Wels eine Empfehlung an Macdonald erbeten und erhalten.

Abg. Barrels (Komm.) Der Zeuge Heilmann spricht von Zusammenhängen Barmats für die Frage, inwiefern Barmat ein Barmat war. Ist dem Zeugen bekannt, daß Barmat auch Zusammenhängen und zwar bis zu einem Betrage von 60 000 Mark dem Zentrum zur Verfügung gestellt hat?

Heilmann: Das halte ich für ausgeschlossen, es wäre möglich, daß Barmat Herrn Lange-Jägermann einen Betrag zur Verfügung gestellt hat, den dieser dann der Parteielle zur Verfügung überwiehen haben könnte.

Um weiteren Verlauf der Verhandlung, die sich bis gegen 7 Uhr erstreckt, wurde noch Volksschreiber Stiller, der Vorsitzende des Ausschusses, erwidert, daß er sich auf Donnerstag vor mittags 10 Uhr.

durchschnittlich noch 150-170 Prozent des Friedens; die sozialen Lasten haben eine Verdoppelung erfahren; sie betragen durchschnittlich 16 Prozent (teilweise aber sogar bis zu 25 Prozent) vom Lohn. Besonders hingewiesen werden noch auf die Umwälzung, die aber besonders durch die große Macht, weil ein enormer Umsatz erhoben wird und durch in ihrem Endeffekt je nach der Säufigkeit des Umsatzes vom Rohprodukt bis zum Fertigfabrikat mit einem Vielfachen ihres tatsächlichen Wertes das Endergebnis befallt. Vor der letzten geringfügigen Umwälzungsermächtigung verteuerte allein die Umwälzung s. B. den Preis bei Brotes um 8,9 Prozent, des Fleisches um 6,4 Prozent, der Textilien um 7,6 Prozent und der Maschinen um 5-8 Prozent.

### Die Abkehr vom Marxismus.

Zu einer maßvollen Kundgebung des nationalen Gedankens innerhalb der Arbeiterklasse gestaltet sich das einseitige Gründungsstück der Vereinigung nationaler Arbeiter. Die Arbeiterführer, die ehemals an leitenden Stellen in der marxistischen Front standen, haben sich in Erkenntnis des Tragischen der marxistischen Idee wieder zum nationalen Bewusstsein zurückgefunden. Hier waren wirklige Arbeiterfamilien, welche mit ihrem Harn und geschwundenen Beinen, die sich zum nationalen Bewusstsein erkannten, sich gegenseitig abmühten und aus ihrem Besten kein Heil machten. Alle preussische Armeemärkte leiteten den Abend ein, und ein trauroser Prolog von Paul Brande gab den rechten Grundton zu dieser denkwürdigen Verammlung. Der politische Leiter der Vereinigung nationaler Arbeiter, beider Führer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf. Er verlangte Vereinigung des öffentlichen Lebens von den unfauberen Elementen, die den deutschen Wirtschaftsleben und dem politischen Leben den größten Schaden zugefügt haben. Er verlangte weiter den Zusammenfluß der nationalen Gedankens. Alle gegen die arbeitende Bevölkerung, die Sozialdemokratie, die Arbeiterführer, Paul Lange, leitete die Versammlung ein, indem er den Nationalen Zusammenfluß auf.



Aus aller Welt.

Hand der deutschen Diktatur in Mexiko. Die die Wähler melden, das die einstige Innenministerien erliegen, das die Revolver Diktatur mit den zu ihr gehörigen Immobilien und Mobilien, mit Ausnahme derjenigen, die Eigentümern der gegenwärtigen Domäne sind, in die Verwaltung...

Sturm in Holland. Ein schwerer Südoststurm mühte Montag und Dienstag über der holländischen Küste und verurteilte teilweise schwere Schäden. In Amsterdam war die Feuerwehrtätigkeit ununterbrochen damit beschäftigt, die durch losgerissene Dachziegel, Wellenblech...

Die Bedeutung beim Fischfang. In norwegischen Fischen sind in diesen Tagen in eine bestimmte Lage gekommen. Die Stürme der letzten Zeit haben die Fischschwärme in die schwächeren Gegenden...

Wohlbekanntung der Schwärme eines Hundes. Die Schwärme des südlichen Ostens in Paris. Frau Klosser, eine bekannte Pariserin, verlor ein Revolver...

Die Kirche als Munitionslager. In der Kirche eines großen Dorfes bei Biacenza entstand nach dem Messingger ein Brand in der Sakristei. Der Brand griff auf den Dachstuhl über...

Explosion in Eisenbahnwagen. Ein Eisenbahnwagen wurde von einem schweren Explosionen zerstört. Die Explosion erfolgte durch die Zündung eines Zehnerkerzen...

Attentat auf eine Herzogin. In Paris gab es ein Attentat auf die Herzogin von Alba. Die Herzogin wurde von einem Mann in der Wohnung ihrer Wagen verletzt...

Warenhausbrand in Paris. Das hiesige Warenhaus und Warenhaus von Desbuis & Fils in der Rue Neuve wurde niedergebrannt. Das Feuer war in dem im dritten Stock gelegenen Zuschauerraum ausgebrochen...

Verfallener Missetäter. In der Nacht überfielen Räuber ein Boot in der Nähe von Rastatt. Mit den Waffen in der Hand forderten sie von dem Bootsführer Geld und Schmuckstücke...

Der englische König hat Zuerückgeben. Die Krone hat für eine englische Zuerückgabe die letzte mäßige Förderung bekommen. Der englische König hat sich nämlich entschlossen...

Ein 25-jähriger Amerikaner als Koffer entsetzt. Die vom britischen Museum nach in den letzten Expedition hat ein Koffer entsetzt, das etwa 25 Jahre alt ist. Auf Grund der angelegten Nachforschungen...

für seine Tochter Bel-Balti-Kanar erbaute ließ, die Erlaubung dahingehend beabsichtigt, daß die Vorauszahlungen im Jahre 1925 nicht mehr monatlich, sondern vierteljährlich erfolgen sollen...

Don sechs Amerikaner haben fünf ein Auto. Jeder sechs Amerikaner hat ein Auto. Das ist einmaler ermittelt worden, und man hofft, daß bei der nächsten Statistik die anderen fünf auch schon ein Auto besitzen werden...

Der Richter hat die Verurteilung gegen 17 junge Leute, die beschuldigt sind, die jugendliche Mörderin Dorothy Ellington auf die schiefen Bahnen gebracht zu haben. Die erst 18-jährige Dorothy, die als 'vom Jagdfeind beiseite' bezeichnet wird...

Turnen, Spiel und Sport.

Einstufige Turnen in Neumarkt. Ertmalig sieht kommenden Sonntag Neumarkt wieder ein Turnen der Gesellschaft. Auch dieses Jahr will es sich die Spielvereinigung angelegen sein lassen...

Handel und Verkehr.

Berlin, 11. Febr. Aus New York und Chicago wurde ein weiterer Preissturz für Weizen und Roggen gemeldet. Der Preis auf Safer und Mais hat sich ebenfalls vertieft. Am hiesigen Warenhandel war das Geschäft außerordentlich gering...

Ueber die Aufwertung der Preussischen Rentenbriefe

liegt nach dem Entschluß des Reichsfinanzministers nunmehr auch eine Erklärung der Direktion der Rentenbank der Provinz Brandenburg vor. Die den Aufwertungsplan gemäß der Dritten Steuererhöhung, also mit 15 Prozent mehr für Spargeldbesitzer, schätzte. Demnach haben die Besitzer von Rentenbriefen der Preussischen Rentenbank bereits am 1. Januar...

Berliner Schlagwörter.

Berlin, 11. Febr. Auftrieb: 1495 Kinder, 408 Bullen, 329 Ochsen, 758 Bullen und Färren, 3289 Kälber, 4046 Schafe, 8436 Schweine, 629 Auslandschweine, 25 Ziegen. Es notierten: Eiern: a) 50-54; b) 45-48; c) 40-43; d) 32-35; Bullen: a) 48-48; b) 42-44; c) 35-40; Färren und Kälber: a) 46-52; b) 40-44; c) 33-38; d) 26-30; e) 22-25; Fresser: 34-40; Kälber: a) -, b) 78-85; c) 65-75; d) 47-60; e) 40-45; Schafe: a) 42-48; b) 33-37; c) 30; Schweine: 70-71; d) 68-70; e) 66-77; f) 63-65; g) 62; Sauen: 62-65; Ziegen: 20-25.

Stenerzahlungen im Februar.

Der Zentralverband der Deutschen Großhandels macht darauf aufmerksam, daß die Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer im 10. Februar mit 50 Prozent bis zum 1. Februar auf Grund der Umkehr im Monat Januar zu leisten sind, und zwar zu den in der Durchführungsbestimmungen zur neuen Steuererhöhung festgelegten Sätze abzüglich 25 Prozent. Es war allerdings ein

Stichtag (mitgeteilt von der Commerz- und Privatbank AG) Berliner Börse vom 11. Februar 1925.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes entries like Berliner Börse, Wechsel, and various bank shares.

Leipziger Börse vom 11. Februar 1925.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes entries like Leipziger Börse, Wechsel, and various bank shares.

Leipziger Freiverkehr vom 11. Februar 1925.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes entries like Leipziger Freiverkehr, Wechsel, and various bank shares.

Haltsche Börse vom 12. Februar 1925.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes entries like Haltsche Börse, Wechsel, and various bank shares.

Berliner Metallpreise.

Berlin, 11. Febr. Elektro-Kupfer 140,25; Raffinades Kupfer 128,12; Weichblei 76-77; Rohblei 74-75; Aluminium 235-240; Vanadium 540-550; Weinsilber 340 bis 350; Feinsilber (ca. 900) 95-96.

Das lange Stehen ermüdet mich nicht mehr.

Ich bin mit der Pneumette sehr zufrieden und kann mich freuen, daß ich mich nicht mehr so müde fühle. Ich bin mit der Pneumette sehr zufrieden und kann mich freuen, daß ich mich nicht mehr so müde fühle. Ich bin mit der Pneumette sehr zufrieden und kann mich freuen, daß ich mich nicht mehr so müde fühle.

Gebrüder Goldmann.

Gebrüder Goldmann, Dresden. Pneumette ist die beste Schutzeinrichtung gegen Überlebung und Entzug. Untere Leiter seien darauf aufmerksam gemacht, daß die Pneumette an jedermann 8 Tage zur Probe und mit halbjähriger Garantie abgegeben wird bei der Firma Gebrüder Goldmann.

Advertisement for 'Dix' soap powder. Features the Henkel logo and the text 'Henkel's Seifenpulver'. Includes a small image of a soap box and a person using the product.